

Regional

Die Weichenstellungen, die die Delegierten der AKBW auf der 52. LVV in Heilbronn beschlossen, sind so umfassend wie grundlegend. Das DAB Regional gibt einen Überblick über die Änderungen – vorbehaltlich der Genehmigung durch das zuständige Ministerium.



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Landesvertreterversammlung 2025

»Wir müssen neu denken!«

AKBW-Präsident Müller fordert mehr Ehrgeiz in Kammer und Land



120 Delegierte der Architektenkammer Baden-Württemberg im Plenum des Kongresszentrums Harmonie in Heilbronn

Als Vorsitzender des Kammerbezirks Stuttgart eröffnete Markus Weismann die 52. Landesvertreterversammlung in Heilbronn. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen, denen sich sein Berufsstand konfrontiert sehe, ist seine Überzeugung: „Wir müssen unsere Planung weiterentwickeln und unseren Städte- und Hochbau agiler, dynamischer machen.“ Widersprüche und Komplexität gelte es als „Motto für Innovation“ zu verstehen und „nicht als Ausrede, warum Projektziele nicht zu erreichen sind“.

Wie steht die Kammer vor den Wahlen da und welche Lösungsansätze hält sie für die drängenden Probleme der Gegenwart bereit? Dieser Frage ging Markus Müller in seiner „Rede des Präsidenten“ nach. Darin selbstverständlich ein großes Thema: der stagnierende Wohnungsbau. Auf den enormen Bevölkerungsanstieg in Baden-Württemberg seit 2000, der zu großen Teilen auch das Resultat von Binnenwanderung sei, fehlte die angemessene Reaktion aus der Politik – anders als etwa in den 90er-Jahren. „Bei den Baugenehmigungen spielt die staatliche Steuerung keine Rolle“, sagte Müller und sieht darin den „Indikator für eine fundamentale Krise“. Auch wenn die Politik beteuerte, viel Geld in den sozialen Wohnungsbau gesteckt zu haben, seien seit 2017 insgesamt 120.000 Wohnungen zu wenig entstanden, so der Präsident mit

Verweis auf Studien des Prognos-Instituts. Dabei spielten gesamtwirtschaftliche und politische Faktoren die entscheidende Rolle – etwa das Landeswohnraumfördergesetz.

„Wir müssen neu denken!“ forderte Müller und bezog sich damit auf das ganze Land. Bei der Suche nach den Kostentreibern beim Bauen gelte es auch, ins Detail zu gehen und insbesondere die Expertise der Fachleute zu nutzen. Die AKBW habe eine ganze Reihe von Vorschlägen entwickelt, um Herstellkosten zu reduzieren, die nun vonseiten der Politik aufzugreifen seien. Dazu zähle der Gebäudetyp E, bei dem der Gesetzgebungsprozess auf Bundesebene zeitnah ins Laufen komme. Auch habe das AKBW-Kompetenzteam Landesentwicklung ein fundiertes Positionspapier „Kommunale Leitbilder als Voraussetzung für einen wirkungsvollen Bau-Turbo“ entwickelt.

Bei der Betrachtung des Baubestands lassen sich laut Müller die Energietreiber klar identifizieren. Informationen dazu fänden sich auch auf der Homepage des Strategiedialogs „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“. In diesem Zusammenhang verwies er darauf, dass die Bietergemeinschaft, der auch die AKBW angehört, erneut den Zuschlag als Geschäftsstelle bekommen hat. Statt der Bauwirtschaft sei nun die IBA'27 –

neben der DGNB – einer der drei Partner. Stichwort IBA: Sie soll über das Jahr 2027 hinaus verlängert werden und, so die Idee von Kammerpräsident Müller, in einer Art Landes-Kompetenzteam aufgehen, um die bisherigen Arbeitsergebnisse zu sichern und fortzuführen.

Mit Bündnispartnern, auch mit potenziellen, solle man stets im Gespräch bleiben, selbst bei divergierender Meinung, so der klare Appell von Müller im Vorfeld der Landtagswahlen. Denn immer gehe es darum, den Austausch zu befördern, für neue Positionen offen zu sein und von Schwarz-Weiß-Malerei abzusehen. Die Architektenkammer Baden-Württemberg sieht er auch als Abbild vom Land. „Wir müssen ehrgeizig sein“, ist der Präsident überzeugt. Baden-Württemberg verdanke seinen Erfolg dem Ehrgeiz. Diesen gelte es, wieder zu entfachen.

CKN



FOTOS: JAN POTENTE/AKBW (2)

Positionspapier zur Landtagswahl



An den Mikrofonen in der „Harmonie“ bildeten sich bei mancher Aussprache Schlangen.

Abspecken und neue Prioritäten

Positionspapier an die Adresse der Landespolitik

Wenige Monate vor der Landtagswahl in Baden-Württemberg diskutierte das berufsständische Parlament baupolitische Themen der kommenden Legislaturperiode. Die 120 delegierten Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplaner verabschiedeten – nach beherzter Diskussion auch in Themenworkshops – ein Positionspapier. Wohnungsmangel mindern und Städte und Gemeinden für den demografischen Wandel gut aufstellen: Dazu lautet die Empfehlung im Forderungskatalog der AKBW, bei der Vergabe von Mitteln aus der Landeswohnraumförderung Quartierslösungen und Wohnungsbau mit hoher Dichte den Vorrang einzuräumen. Auch das Bauen im Bestand müsse klar priorisiert werden. Hebel, die enormen Baukosten zu reduzieren, sei u. a. die Absenkung der Standards. „Wir leben in einer Gesellschaft, in der so etwas möglich ist“, betonte Müller. „Statt fein parzellierter Regeln benötigen wir einen angemessenen Spielraum, um mit Kompetenz und Innovationsfreude bezahlbar und sozial verantwortungsvoll zu bauen.“ Ein Instrument, um in der Klimapolitik voranzukommen, sieht der Berufsstand in der Privilegierung von Schwammstädten. Zumal die Auswirkungen klimatischer Extremereignisse – Hochwasser, Starkregen, Hitze und Gesundheitsfolgekosten – für Baden-Württemberg höher als anderswo in Deutschland prognostiziert werden. „Unser Land muss hier eine Vorreiterrolle einnehmen“, so der AKBW-Präsident. Ebenfalls im Positionspapier: die Beibehaltung losweiser Vergabeverfahren, die die Innovationskraft des für Baden-Württemberg typischen Mittelstands berücksichtige. **GRE**

Themenräume zum Positionspapier



Mehr Förderung des Bestands, weniger Standards: Einigkeit quer durch alle Altersgruppen.

LVV-Workshops

Themenräume

„Qualitätsvolle, zukunftsfähige Vergabeverfahren“

Kritik galt der zu stark preisorientierten Vergabe öffentlicher Aufträge zulasten von Qualität und Wirtschaftlichkeit (Betriebskosten/Ersatzinvestition). Serielles und modulares Bauen zeige bisher keine signifikanten Auswirkungen bei Baugeschwindigkeit, Kosten oder Nachhaltigkeit.

„Klimaresilienz und Klimaschutz als Pflicht“

Das Postulat hier: Klimaschutz als verpflichtend einzuführen. Das gern herangezogene Argument der Wirtschaftlichkeit sei nicht legitim, weil die Kosten für Klimaschutz und -anpassung wesentlich geringer seien als die der Klimafolgen.

„Baden-Württemberg-Standard für Neubau und Bestand“

Statt allgemein von „Reduktion“ zu sprechen, besser Standards für den Gebäudetyp E definieren, weil „weniger“ oft als „minderwertig“ gilt. Zudem: Grunderwerbssteuer auf 3,5 % absenken, bei Umbau/Sanierung auf Mehrwertsteuer verzichten sowie die Antragsstellung der Landeswohnraumförderung vereinfachen.

„Transformation in Stadt- und Landschaftsplanung“

Betroffen sind gleichermaßen Produktion, Arbeit, Energieversorgung und Mobilität. Der Landesentwicklungsplan muss Entwicklungen wie Strukturwandel, Homeoffice oder Nutzungsmischung abbilden – als strategisches Instrument, das parteiübergreifend und über Legislaturperioden hinweg getragen werden muss.

„Hürde für schnelleres Planen und Bauen in Recht und Verfahren“

Veraltete und starre Bebauungspläne stehen ganz oben auf der Liste der Hemmnisse, ebenso zähe öffentliche Vergaben, Überregulierung und schlechte Zusammenarbeit von Behörden. Konkreter Vorschlag der Delegierten: verbindliche Besprechungen in Form von Scoping-Gesprächen.



akbw.de/positionspapier

LVV-Beschlüsse rechtlich gesehen

Weichenstellungen allenthalben

Beschlüsse des „Architektenparlaments“ zunächst unter Vorbehalt

Die 52. Landesvertreter:innenversammlung der AKBW war geprägt von engagiert geführten Debatten und ehrgeizigen Beschlüssen – von Wahlperioden bis zu Gremiengrößen. Doch alle von der Landesvertreter:innenversammlung verabschiedeten Weichenstellungen stehen unter Vorbehalt und können erst umgesetzt werden, wenn die zuständige Aufsichtsbehörde – das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) – grünes Licht gegeben hat. Sobald geschehen, treten die Neuerungen in Kraft. Wahlordnung oder Beitragsordnung sind Satzungsfragen im Rahmen der Selbstverwaltung. Die Pflichtaufgaben als Körperschaft öffentlichen Rechts stehen dagegen im Architektengesetz. Auch da heißt es: warten. In diesem Falle auf das Plazet zur Novelle des Architektengesetzes durch den Landtag – seit nunmehr sechs Jahren. Alle Neuerungen werden aktuell auf der Website der Architektenkammer Baden-Württemberg veröffentlicht:

→ akbw.de/kammer/bekanntmachungen **GRE**

AKBW-Finanzbericht

Defizit 2024, kleines Plus 2026

Genügend Mittel in der Verfügungsrücklage



Die Architektenkammer Baden-Württemberg erzielte 2024 ein Jahresdefizit in Höhe von rund 873.000 Euro, das in voller Höhe der Verfügungsrücklage entnommen wird. Durch die Überschüsse vergangener Jahre sind Mittel ausreichend vorhanden. Diese Jahresrechnung nahm die LVV an und entlastete den Landesvorstand. Das FORUM Haus der Architekt:innen in Stuttgart reduzierte den Verlust von minus 221.000 Euro im Vorjahr auf minus 201.000 Euro im Berichtsjahr 2024. Die Zahl der Präsenzveranstaltungen und damit die Einnahmen durch Raumvermietungen sowie durch Gästeverzehr im Casino erreicht nicht mehr das Vor-Corona-Niveau, weil das kammereigene Fortbildungsinstitut IFBau verstärkt Online-Seminare anbietet. Für 2026 ist in der Planung der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Überschuss von rund 25.000 Euro zu rechnen. Darin enthalten ist eine Beitragsanpassung in Höhe von 3,1 %, die die Teuerungsrate ausgleicht, sowie ausgabenseitig eine Tarifierhöhung. Eine neue Verwaltungssoftware ist eingeführt, die Digitalisierung geht weiter. Die Zahl der hauptamtlichen Stellen verringert sich von 51,3 auf 50,3 Vollzeitäquivalente. Jahresabschluss 2024 und Planung 2026: anzufragen bei hans.dieterle@akbw **Lupo Balek**

AKBW-Gremienstrukturen

Schrumpfen für mehr Beweglichkeit

Landesvorstand und LVV sollen ab 2026 kleiner werden



Vizepräsidentin Sonja Schmücker moderierte die Debatte über den Kammer-Sparkurs – auch in eigener Sache des Landesvorstandes.

Im Vorjahr knüpfte die LVV ihr Ja zur Beitragserhöhung an die Zusage des Vorstandes, die Gremienstrukturen der Kammer zu überarbeiten. Entsprechend standen Änderungen der Satzung bei der LVV 2025 zur Abstimmung – die letztlich mit sehr großer Mehrheit angenommen wurden. Entschieden wurde, die Landesvertreterversammlung von 120 auf rund 80 Delegierte zu verschlanken und die Zahl der Mitglieder des Landesvorstands (LV) von derzeit 18 auf zwölf zu reduzieren. Außerdem soll die Möglichkeit geschaffen werden, durch Kooption eines LV-Mitglieds fehlende Tätigkeitsbereiche abzudecken.

Der Entscheidung ging eine intensive und sehr kontroverse Debatte voraus. „Breit angelegte Gremien gewährleisteten eine gute Repräsentanz der Regionen“, so die Meinung der einen. „Kleinere Gremien sind nicht nur kostengünstiger, sondern auch arbeitsfähiger und agiler“, so die Überzeugung der anderen. Weiter wurde zu bedenken gegeben: Wenn künftig die stellvertretenden Vorsitzenden der Kammerbezirke nicht mehr obligatorisch an LV-Sitzungen teilnahmen, sondern nur noch im Vertretungsfall für den oder die Vorsitzende, laste (zu) viel Arbeit auf dem Vorsitz. Außerdem fehlten dann wichtige Vernetzungsstrukturen. Aus einem anderen Kammerbezirk kam dazu die Widerrede, der Austausch zwischen Vorsitzendem und seinem Stellvertreter funktioniere zuverlässig, weshalb einer von beiden in LV-Sitzungen genüge.

„Schrumpfen ist immer leidvoll“, brachte es eine Delegierte auf den Punkt. Gleichwohl einigte sich die Versammlung darauf, weg vom Besitzstandswahren zu kommen und sich stattdessen einer agilen Denkweise, der Offenheit und Beweglichkeit zu verschreiben. Es sei ein gesamtgesellschaftliches Anliegen, die Frage zu stellen: „Wo können wir einen Neuanfang wagen?“ Der Architektenkammer stünde es gut an, hier mit gutem Beispiel voranzugehen. **CKN**

AKBW-Wahlordnung

5 statt 4 und 2 statt 3

Längere Amtszeit, weniger Wiederwahlen – bei Zustimmung des Aufsichtsministeriums

Im Vorfeld der Kammerwahlen 2026 standen Änderungen der Wahlordnung zur Diskussion. Vorgeschlagen war eine Verlängerung der Amtszeit von vier auf fünf Jahre, gekoppelt an eine Reduktion auf maximal zwei – statt bisher drei – Amtsperioden. Zahlreiche Delegierte positionierten sich zunächst dagegen: Die Beibehaltung der vier Jahre gewährleistete größere Flexibilität und: „Falls sich jemand als Fehlbesetzung entpuppt, kann man ihn schneller wieder auswechseln.“ Auch gestalte es sich vermutlich schwieriger, Personen für fünf Jahre Ehrenamt zu gewinnen. Die Befürworter:innen führten Kostenersparnis ins Feld durch weniger Wahlorganisation. „Auch im Land wird im Fünfjahresrhythmus gewählt“, ein weiteres Argument. Das zusätzliche Jahr ermögliche, noch tiefer in Themen einzusteigen. Am Ende stimmten die Delegierten mit großer Mehrheit für eine längere Amtszeit von fünf Jahren und maximal eine Wiederwahl. Ebenso beschlossen: Alternativ zu einem/einer Vorsitzenden plus Stellvertretung kann sich ein Kollektivvorstand um den Vorsitz einer Kammergruppe bewerben.

CKN

Kammerwahlen 2026

Fristen im AKBW-Wahljahr 2026

Wer bis 10. April eingetragen ist, kann wählen und gewählt werden

Das Kammerwahljahr ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Fristen: Nacheinander werden die AKBW-Ehrenämter auf allen drei Ebenen Regional, Bezirk und Land neu gewählt. Am 10. April wird das Wählerverzeichnis erstellt. Wählen und gewählt werden kann, wer bis zu diesem Stichtag AKBW-Mitglied, also eingetragen ist. In Phase 1 werden Kammergruppenvorstände sowie die Delegierten der Bezirks- und Landesvertreter:innenversammlung gewählt. Die Bewerbungsfrist endet am 25. Mai 2026. Aktive Wahlphase ist vom 1. Juli bis 1. August 2026, Mitte August stehen die Wahlergebnisse fest. In Phase 2 findet die Wahl der Bezirksvorstände statt (Ende Bewerbungsfrist: 12. Oktober). Ergebnisse am 9. November. Dieses Datum markiert auch das Ende der Bewerbungsfrist für den Landesvorstand, der wie das Präsidium am 27. und 28. November von der 53. LVV in Friedrichshafen gewählt wird. Alles zu den Kammerwahlen auf [kammerwahlen2026.de](https://www.kammerwahlen2026.de)

GRE

Berufsständisches Leitbild



Haltung zeigen, das „Wir“ demonstrieren: Vize Susanne Dürr plädierte für das Ethos-Leitbild der Kammer Baden-Württemberg.

Kammer gibt sich ein Ethos-Leitbild

Motiv: Haltung einnehmen in transformativer Zeit

Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat sich ein Ethos-Leitbild gegeben. Die 52. LVV in Heilbronn stimmte der Vorlage des Landesvorstands mit überwältigender Mehrheit zu – als Zeichen der Kammer, dass bestimmte Überzeugungen nicht verhandelbar sind wie Integrität gegenüber Auftraggebern und Kollegen, aber auch die Notwendigkeit verantwortungsvollen, nachhaltigen Handelns. Die Berufsordnung zu ergänzen, wie von Architects4Future angeregt, war verworfen worden. Das Kompetenzteam Kammer orientierte sich bei der Erarbeitung u. a. am „Architect Code“ des britischen Architects Registration Boards, in dem es heißt: „Professionalität bedeutet mehr als nur technische Kompetenz – sie umfasst auch ein Engagement für ethische Entscheidungen, Verantwortung und die verantwortungsvolle Ausübung beruflicher Urteilsfähigkeit.“ Der Abstimmung ging eine Diskussion voraus, in der gefragt wurde, ob solche „Selbstvergewisserung“ opportun ist. Einzelne wandten sich gegen ein „Glaubensbekenntnis“. Andere wiederum lobten ausdrücklich die „Klarheit“ der Formulierungen. „Es wird von uns erwartet, dass wir eine Haltung einnehmen“, so der Stuttgarter Bezirksvorsitzende Markus Weismann. Das „Wir“ stehe für Gemeinsamkeit und Diversität, so Vizepräsidentin Prof. Susanne Dürr. Das Ethos-Leitbild ist ausdrücklich als „Selbstverpflichtung, hinter der sich die Mitglieder der AKBW versammeln“, formuliert. Es soll künftig allen Neumitgliedern zugehen.

GRE

Klausurthema Büros

Was die Kammer tun kann

Klausurthema Architektur- und Planungsbüros in der Transformation

Als Klausurthema 2026 hatte sich der Landesvorstand die „Transformation in den Architekturbüros“ vorgenommen. Die Ausgangslage: Ein Drittel der Bürohhaber in Baden-Württemberg sind im Rentenalter; rund 43 bis 49 % der Angestellten planen oder erwägen eine Selbstständigkeit – zumeist aus intrinsischen Motiven wie „selbstbestimmtes Arbeiten“ oder „hohe Flexibilität“. Zu den Bauaufgaben: Der umsatzrelevante Anteil des Bestandes liegt bei knapp 60 %, meist in Büros mit weniger als zehn Mitarbeitenden. Die Aufträge dazu kommen zu 80 % aus gewerblicher und privater Hand. In der Klausur wurde der Mehrwert eines nach Fachrichtungen und, ergo, mit unterschiedlichen Erfahrungshorizonten ausgestatteten Vorstandes deutlich: Die Inputs fügten sich zu einer differenzierten Bestandsaufnahme – und vielen Fragen: Welche Kompetenzen braucht es heute? Wie bindet man Nachwuchs ans Büro? Sind die Jüngeren zu Büroübernahmen bereit? Können sie eine Nachfolge (Ablöse) finanzieren? Wie müssen sich Büros aufstellen, um die Komplexität der heutigen Prozesse stemmen zu können? Sind die Mitarbeitenden gut genug ausgebildet? Sind Büros auf dem Land besonders gefordert? Und über allem die Frage, wie sich die Kammer aufstellen muss, um die Mitglieder in dieser Gemengelage zu unterstützen. **GRE**



Landesvorstandsklausur 2026

Im Geist des »Neuen Bauens«

Klausur des AKBW-Landesvorstandes
im Haus auf der Alb

Das Haus auf der Alb: Schon die Alleinlage des Gebäudekomplexes hoch über Bad Urach regte zur Reflexion an, abseits der tagesaktuellen Hektik. Die Minimal-Sanierung wurde von der Architektenkammer Baden-Württemberg als „beispielhaft“ prämiert. Ein kongenialer Ort der Inspiration und Selbstüberprüfung also. Für einige AKBW-Landesvorstände war es die letzte Klausurtagung in diesem Gremium. Im November sind Kammerwahlen. Manche, darunter Kammerpräsident Markus Müller, können aufgrund der Amtszeitbegrenzung auf drei Wahlperioden nicht mehr kandidieren. Dem Landesvorstand, der 2027 zu einer Klausursitzung zusammenkommt, werden – so beschloss es die LVV im November 2025 in Heilbronn – nur noch zwölf statt 18 Mitglieder angehören. Trotzdem war das zweitägige Arbeitstreffen nicht etwa von der Wehmut des letzten Males geprägt, sondern von frischem Gestaltungswillen und der engagierten Suche nach Antworten auf die Frage: „Wie hinterlassen wir unseren Nachfolgern die Kammer?“ (Siehe nebenstehenden Artikel.) Vereinbart wurde eine Nachbereitung, über deren Ergebnis das DAB Regional berichten wird. **GRE**

Beispielhaft saniert: Haus auf der Alb

Der AKBW-Landesvorstand hinter der Reling: Der Klausurort in Bad Urach auf der Schwäbischen Alb, ein Bauhaus-Prachtstück aus den 1920er-Jahren.



FOTOS: RENZ/AGBW (2)

AKBW-Architekturgespräche 2026

Alles anders? Raumkunst als Konstante

Mix aus Gespräch und Vortrag zielt auf das Fragezeichen hinterm Thema „Neue Praxis?“

Das Format ist Tradition und quicklebendig: Die Architekturgespräche hybrid aus dem Haus der Architektinnen und Architekten in Stuttgart – eine Kombination aus Gespräch und Vorträgen, moderiert von dem Architekturpublizisten Christian Holl („Marlowes“ e.a.). „Neue Praxis! Neue Praxis?“ lautet die große Überschrift 2026: Der Architekturberuf muss immer wieder neu erfunden werden – so vielfältig, wie er ist, so eng verwoben mit der Gesellschaft, der Kultur, der Ökonomie. Um neuen Herausforderungen gerecht zu werden, braucht es Anpassungen. Aber gibt es nicht auch den Kern, der Architektur seit jeher ausgemacht hat? Die Idee der Raumkunst, bei der es immer wieder um das Gleiche geht? Wie lässt sich architektonisches Wissen weiterdenken, wenn sich Fragen an Architektur verändern?

Im ersten AKBW-Architekturgespräch sind am 19. März zu Gast: Gesche Bengtsson | Etal., München, und Björn Rimner | EM2N Architekten, Zürich. Am 21. Mai referieren und diskutieren Katharina Neubauer | Tomas Transformation of Material and Space, Berlin/Essen, und Jurek Brüggem | Undju-rekbrüggen, Berlin, und Aimée Michelfelder | AFEA Association For Ecological Architecture, Berlin, über „Neue Praxis?“

↘ akbw.de/link/214n

GRE



Der Tag der Architektur ist für die Architektenkammer Baden-Württemberg ein Feiertag der Baukultur. In diesem Jahr findet er am 27. Juni statt. Die 42 Kammergruppen, alle ehrenamtlich aktiv, stellen Besichtigungstouren zusammen. Es geht zu gestalteten Freiräumen und/oder Gebäuden, die beeindrucken – weil sie nachhaltig gebaut wurden, weil sie Lücken ausnutzten oder wenig Fläche verbrauchten. In diesem Jahr steht der Tag der Architektur unter dem Motto „einfach wohnen!“ Es kann durchaus als Appell an das Anspruchsniveau verstanden werden. Der Vorschlag kam aus den Reihen der Kammergruppen und fand sofort eine Mehrheit. Die Bundesarchitektenkammer (BAK) verzichtet 2026 erstmals auf einen Claim. Die 16 Länderkammern gestalten den „TdA“ höchst unterschiedlich. In Bayern ist der Tag an ein Auszeichnungsverfahren gekoppelt, Thüringen vergibt alle zwei Jahre einen Architekturpreis und die AK Rheinland-Pfalz veranstaltet einen Fotowettbewerb. Die Kammer NRW und andere jurieren die gezeigten Objekte, treffen also eine Vorauswahl. Die AKBW überlässt diese Expertise den Kammergruppen vor Ort. Bis 29. März sollten die Besichtigungsobjekte gemeldet sein.

GRE

AKBW-Architektinnenpreis 2026



Die beiden Dots in Knallfarben symbolisieren den Doppelpunkt in der gegenderten Schreibweise, wie sie die AKBW verwendet.

Vize Dürr: Entwürfe wie Schätze

**Ziel: Schaffen sichtbar machen –
Bewerbungsfrist bis 4. Mai 2026**

In diesem Jahr ist es wieder so weit: Die Architektenkammer Baden-Württemberg vergibt zum zweiten Mal ihren AKBW-Architektinnenpreis – ein Architekturpreis nur für Frauen. Ist das zeitgemäß? Andere Diversity-Awards loben global oder bundesweit aus. Die AKBW fokussiert bewusst auf ihre weiblichen Mitglieder. Die Initiative ging vom Netzwerk Frauen in der Kammer aus. Vizepräsidentin Prof. Susanne Dürr ist überzeugt, dass die gestalterische, kreative oder wissenschaftliche Arbeit von Architektinnen und Planerinnen noch zu oft übersehen werde. Die Auslobung des Architektinnenpreises sei wie eine „Schatzsuche: Auf einmal liegen die brillanten Entwürfe alle da!“ In drei Kategorien wird gewertet: „Engagement/Forschung“, „innovative Ansätze“ und „herausragendes Einzelprojekt“. Zudem gibt es einen Publikumspreis. Knapp 40 % der gut 26.000 Kammermitglieder sind Frauen, 18 % von ihnen freiberuflich tätig und 82 % angestellt. „Die Selbstverständlichkeit, mit der Frauen in der Architektur repräsentiert sein sollten, gibt es nicht“, umschreibt Präsident Markus Müller die Motivation der Kammer. Bewerbungsunterlagen unter:

↘ akbw.de/link/214a

GRE

AKBW in der Hochschule



Warum Kammer?

Studierende informieren sich über Mitgliedschaft

Kann ich Junior-Mitglied sein, wenn ich in der Schweiz arbeite oder das Bundesland wechsle? Was braucht es für die Eintragung? Bei der AKBW-Infoveranstaltung an der Hochschule Nürtingen schilderte u. a. Yannik Klauß (Foto) vom Netzwerk AiP/SiP den Studierenden der Landschaftsarchitektur und der Stadtplanung, warum sich die Kammermitgliedschaft lohnt.

AKBW-Neueintragungen

Willkommen in der Architektenkammer

An dieser Stelle begrüßen wir alle neuen Mitglieder der Architektenkammer Baden-Württemberg sehr herzlich und wünschen Glück und Erfolg

„Wir freuen uns, Sie als Teil einer lebendigen, aktiven und ambitionierten Kammerfamilie zu begrüßen“, heißt es im Willkommenschreiben an alle Neumitglieder. Die Architektenkammer Baden-Württemberg zählte Ende Januar 25.803 Mitglieder – durch die Weihnachtspause etwas weniger als im Jahresschnitt. Im ausgehenden Jahr 2025 gab es insgesamt 111 Eintragungen im Fachbereich Architektur (Kammerbezirk/KB Freiburg: 13; KB Karlsruhe: 25; KB Stuttgart: 54; KB Tübingen: 19). In der Landschaftsarchitektur kamen 15 Mitglieder dazu, in der Innen-

architektur 6 und in der Stadtplanung 4 (über alle Bezirke). Als Junior-Architekt:innen und Junior-Stadtplaner:innen (alle Kammerbezirke) wurden insgesamt vier neu eingetragen. Die Architektenkammer Baden-Württemberg freut sich über ihre neuen Mitglieder. Die vier Kammerbezirke veranstalten Neumitgliederevents. Nutzen Sie die Chance, Ihre Kammergruppe und deren Aktivitäten kennenzulernen.

Fachlisten-Neueintragungen im Denkmalschutz: Sebastian Krieg, Metzingen | Heike Schulze-Reichert, Stuttgart | Apollonia Thurner | Corinna Wagner, Meersburg

Fachpreisgericht: Mathias Weißer, Stuttgart



Alle Neueingetragenen, die der Namensnennung zustimmten
➔ akbw.de/neueintragungen

Impressum

Herausgeber Architektenkammer Baden-Württemberg; vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier Architekt/Stadtplaner Markus Müller
V. i. S. d. P. Gabriele Renz M.A., Pressesprecherin
Redaktionsanschrift Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart, Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103, info@akbw.de, www.akbw.de
Redaktion Gabriele Renz (GRE), Claudia Knodel (CKN)
Verlag, Vertrieb, Anzeigen Vogel Corporate Solutions GmbH, Axel-Springer-Str. 65, 10969 Berlin, info@dasneuedab.de
Anzeigenleitung Dagmar Schaafs, dagmar.schaafs@vogel.de
Druckerei dierotations-drucker.de, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen
Hinweis Das DAB Regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Baden-Württemberg zugestellt. Der Bezug des DAB Regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch!

Landesvorstand und Redaktionsteam wünschen Ihnen alles Gute! Es werden „runde“ 80. und „halbrunde“ 85. Geburtstage abgedruckt, ab dem 90. Geburtstag alle.

Bauer, Peter, Schopfheim, 80 | Bertsch, Helmut, Hagnau, 90 | Binder, Josef, Gottmadingen, 92 | Danhel, Bohumil, Gundelfingen, 90 | Ecker, Helmut, Buchen, 85 | Foos, Karl, Ulm, 93 | Freimann, Alfred, Ulm, 80 | Frey, Konrad, Teningen, 90 | Gabriel, Peter, Carvoeiro, 80 | Haas, Thomas, Bad Dürreim, 85 | Haller, Hans, Stuttgart, 93 | Happel, Norbert, Karlsruhe, 85 | Häussermann, Ulrich, Stuttgart, 80 | Heer, Benno, Nürnberg, 80 | Heil, Norbert, Engen, 90 | Klemmer, Walter, Weinstadt, 95 | Krause-Harder, Josefa, Buchen-Bödigheim, 85 | Kuhn, Walter, Lichtenstein, 91 | Layer, Reinhold, Schorndorf, 85 | Löblein, Siegfried, Waiblingen, 91 | Meyer, Heinrich, Durbach, 80 | Mustar, Sofija, Waiblingen-Hegnach, 80 | Oberhoff, Peter, Schorndorf, 91 | Prussait, Heinz, Merdingen, 98 | Reinhold, Kurt, Ludwigsburg, 85 | Rose, Wolfgang, Oberried, 92 | Schilpp, Werner, Schriesheim, 85 | Steinmetz, Karl, Oberderdingen, 92 | Szymczyk-Eggert, Elisabeth, Ludwigsburg, 80 | Thum, Werner, Leinfelden-Echterdingen, 85 | Söllner, Wolfgang, Ehrenkirchen, 95 | Tieftrunk, Herbert, Oberteuringen, 85 | Voy, Michael, Radebeul, 80 | Wilhelm, Franz, Achern, 80